

KN NI ID

KONSUM NEU DENKEN

“

Haben wir genug?
Suffizienz und
Mäßigung des
Konsums als Weg
in eine
nachhaltigere
Zukunft.

22.-23.09. 2022

Organisiert durch



Institut für
Marketing und
Innovation
BOKU

Das **5. Symposium Konsum Neu Denken** findet von **22. bis 23. September 2022** an der Universität für Bodenkultur statt. Aufbauend auf dem Online-Pre-Symposium im September 2021, stellt es die **Themen Mäßigung, Suffizienz und Konsumreduktion** in den Mittelpunkt der Diskussion. Neben dem kritischen Gedankenaustausch in Formaten wie Podiumsdiskussionen, Präsentationen wissenschaftlicher Erkenntnisse unterschiedlicher Fachrichtungen und Erfahrungsberichten verschiedener Akteur:innen, möchte das Symposium auch Impetus zu neuen Ideen und Forschungsthemen in verschiedensten Disziplinen geben und zur inter- und transdisziplinären Vernetzung beitragen.

ZIELGRUPPEN

Das Symposium richtet sich an alle interessierten Personen. Expert:innen aus *Wissenschaft* (Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Psychologie, Philosophie, Nachhaltigkeitsforschung, Bildungswissenschaften, Fachdidaktik, Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaften und andere) und *Praxis* (Politik, Unternehmen, Lehrpersonen an Schulen, NGOs, soziale Bewegungen, Bürgerinitiativen/Graswurzelbewegungen/Basisbewegungen) sind ebenso eingeladen, wie *Bürger:innen* mit Erfahrungen in und Interesse an suffizienten Lebensweisen.

CALL FOR ABSTRACTS

Das Symposium möchte einen Beitrag zur Verbraucher:innenforschung im Zusammenhang mit (ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher) Nachhaltigkeit und suffizienten Lebensstilen, sowie Ansätze für Wirtschaftsformen und Geschäftsmodelle, die zu suffizienten Lebensstilen beitragen, leisten. Hierfür laden wir zur Einreichung von Beiträgen zu folgenden Themenbereichen ein: Reduktion und Suffizienz, suffizienz-ähnliche Lebensstile wie Voluntary Simplicity, Minimalismus und andere, sowie Degrowth und Postgrowth. Erwünscht sind ebenso verwandte Aspekte aus verschiedenen Fachrichtungen und Perspektiven. Neben Beiträgen zu den untenstehenden exemplarischen Fragestellungen sind auch Beiträge zu nicht explizit genannten Aspekten und Themen herzlich willkommen.

Bitte reichen Sie wissenschaftliche Beiträge in Form von Extended Abstracts (Länge max. 2 A4-Seiten, inkl. Angabe von Kontaktdaten, dem Titel der Arbeit und Inhaltsbeschreibung) zu diesen und verwandten Themen bis spätestens **15. Mai 2022** über die [Konferenzwebseite](#) ein. Doktoratstudierende und Nachwuchswissenschaftler:innen sind ausdrücklich zur Einreichung von Beiträgen eingeladen.

1. Welche (historische, aktuelle und zukünftige) Bedeutung hat Konsumreduktion als gesellschaftliches Phänomen?
2. Welche Voraussetzungen sind für suffiziente Lebensstile notwendig (wie bspw. Einkommensverteilung, gesellschaftliche Werte, persönliche Einstellungen, institutionelle Unterstützung u.a.)? Welche institutionellen Rahmenbedingungen sowie individuelle und soziale Faktoren unterstützen die Etablierung von suffizienten Lebensstilen?
3. Wie gestaltet sich der Alltag von Menschen, die bereits suffiziente Lebensstile wählen? Welche Barrieren und Hindernisse gibt es bei der Umsetzung von suffizienten Lebensweisen?
4. In welchem Zusammenhang stehen suffiziente Lebensstile mit Lebensqualität und Well-Being?
5. Welchen Beitrag kann Suffizienz für den Umwelt- und Klimaschutz, individuelle Lebensqualität und eine gerechte Gesellschaft bzw. Welt leisten?
6. Gibt es innovative Unternehmens- oder Marketingmodelle zur Förderung von suffizientem Konsum bzw. suffizienter Nutzung? Welche Problemfelder existieren?

7. Was sind mögliche Kommunikationsstrategien, um Menschen für Suffizienz zu sensibilisieren? Was sind Grundlagen für Suffizienzkommunikation?
8. Welche volkswirtschaftlichen Folgen ergeben sich durch die Etablierung von suffizienten Lebensweisen in der Gesellschaft? Was bedeutet Suffizienz für Märkte sowie für die Messung von volkswirtschaftlicher Leistung und Wachstum? Welche Degrowth-Konzepte sind zukunftsfähig?
9. Ist Suffizienz ökonomisch in einem globalen Wirtschaftssystem umsetzbar? Unter welchen Bedingungen? In welchem Zeithorizont?
10. Was sind nützliche und sinnvolle Indikatoren, um Suffizienz zu messen?
11. Welche problematischen Konsequenzen bringen suffiziente Konsumgesellschaften mit sich? Welche Schattenseiten, Rebound Effekte, und Gegenbewegungen sind erwartbar?
12. Ist Suffizienz ein global anwendbares Konzept? Welche ethischen und moralischen Bedenken und Hindernisse gibt es?
13. Welchen Beitrag kann eine plurale, schüler:innen- und lebensweltorientierte Wirtschafts- und Verbraucher:innenbildung zum Themenfeld Suffizienz und suffiziente Lebensstile in schulischen Kontexten leisten?
14. Wie können Lehrende und Lernende für dieses Themenfeld sensibilisiert werden, ohne zu moralisieren, und wie können sie von einer entsprechenden ökonomischen Bildung bei selbst gewählten suffizienten Lebensformen unterstützt werden?

5. SYMPOSIUM



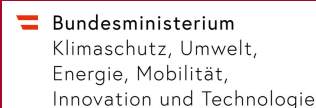
KONTAKT

Kontakt: suffizienz-symposium@boku.ac.at

Organisatorinnen: Prof. Dr. Petra Riefler und Charlotte Baar, MSc, Institut für Marketing und Innovation, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, BOKU Wien.

Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Christian Fridrich (Pädagogische Hochschule Wien), Dr. Renate Hübner (IUS, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt), PD Dr. Michael Jonas (IHS Wien), Dr. Sebastian Nessel (Karl-Franzens-Universität Graz), Mag.a Nina Tröger (Arbeiterkammer Wien), Prof. Dr. Oliver Büttner (Universität Duisburg-Essen)

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Austrian Climate Research Programme“ durchgeführt.

ANMELDUNG, VERANSTALTUNGSORT, UNTERKUNFT

Die Teilnahme am 2-tägigen Symposium ist kostenlos. Die Anmeldung ist **von 01.06. bis spätestens 15.09.2022** über die [Konferenzwebsite](#) möglich.

Veranstaltungsort: **Universität für Bodenkultur**, Ilse Wallentin Haus, Peter Jordan Straße 82, 1190 Wien, <https://boku.ac.at/>.

Informationen zu **Unterkünften** und **Anreise** finden Sie [hier](#). Für **Doktoratstudierende** besteht bei Bedarf die Möglichkeit eines Reisekostenzuschusses, bitte wenden Sie sich hierfür an suffizienz-symposium@boku.ac.at.

Informationen bzgl. **COVID-Maßnahmen** auf der Veranstaltung veröffentlichen wir rechtzeitig auf unserer [Website](#).

ZUM THEMA DER VERANSTALTUNG

Das Konzept der Suffizienz stellt die Frage nach dem „richtigen Maß“ bzw. nach „einer hinreichenden Menge von etwas“ (Princen, 2005). Die Idee der Mäßigung ist nicht neu. Mäßigung kann als eine Tugend gesehen werden (Religionen, Ethik), moderne Philosoph:innen und Soziolog:innen betrachten sie als einen Weg zu einem guten Leben (e.g. Rosa, 2016) und manche Verbraucher:innen sehen darin eine frei gewählte Strategie zu mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung (e.g. Rebouças & Soares, 2020). Die freiwillige Einschränkung des Konsums, des Besitzes oder der Arbeitszeit und somit des Einkommens (beschrieben in Konzepten wie beispielsweise Voluntary Simplicity, Minimalismus, Downshifting) kann bislang als Nischenphänomen gesehen werden.

Soll Suffizienz über individuelle Entscheidungen hinaus auch auf gesellschaftlicher Ebene zur allgemein erwünschten Norm werden, dann braucht es entsprechende institutionelle, politische (z. B. Anreize und Verbote) sowie makroökonomische (z. B. Entstehung adäquater Wirtschaftsformen und alternativer Wohlstandskennzahlen) Rahmenbedingungen. Dies sind wichtige Themenfelder, die gesamtheitliche und interdisziplinäre Betrachtung benötigen. Das heutige Symposium soll auch zur fachübergreifenden Debatte, ob und wie suffiziente Lebensweisen im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung zukunftsfähig sind, wie folgt beitragen.

In Bezug auf *ökologische Nachhaltigkeit* mehrten sich die Stimmen, die neben technologischen Innovationen (mit dem Ziel von Effizienzsteigerung bzw. der Reduktion von Ressourceneinsatz) die Notwendigkeit einer Änderung von Konsumgewohnheiten für die Erreichung von Klimazielen propagieren (e.g. Vita et al., 2019). Im österreichischen Kontext weisen beispielsweise die *Österreichische Bioökonomie-Strategie 2019* (BMNT, 2019) und der *Referenz-Nationaler Energie- und Klimaplan* (Ref-NEKP; Climate Change Center Austria et al., 2019) auf diese Notwendigkeit hin. In Bezug auf *soziale Nachhaltigkeit* stellen sich zeitgleich eine Vielzahl von Fragen, etwa wie sich suffiziente Lebensstile auf verschiedene Gesellschaftsgruppen auswirken, was unterschiedliche Gesellschaftsgruppen unter suffizienten Lebensstilen verstehen und in welchem Maß sie diese akzeptieren und welche Wirkung solche Lebensstile auf Ressourcen- und Verteilungsgerechtigkeit oder globale wie regionale Chancengleichheiten haben (e.g. Kalt & Lage, 2019). In Bezug auf *wirtschaftliche Nachhaltigkeit* werden suffiziente Lebensstile sowohl als Chance, jedoch viel häufiger als Bedrohung von Wirtschaftsstandorten und Wohlstand gesehen. Auf individueller Ebene wird Suffizienz in Zusammenhang mit Arbeitszeitreduktion diskutiert (e.g. Pullinger, 2014). Auf betrieblicher Ebene werden vor allem alternative Konsumformen (wie Sharing/Repairing/Reusing/Recycling-Konzepte) und Modelle der Kreislaufwirtschaft verfolgt, um aus einer Reduktion von Besitz neue Geschäftsmodelle zu schaffen (e.g. Bocken & Short, 2020).

Stellt das Konzept der Suffizienz das Paradigma wachstumsorientierter Wirtschaftssysteme in Frage? Können Alternativen wie beispielsweise die Postwachstumsökonomie (Postgrowth) trotz Konsumreduktion langfristig Wohlstand und Lebensqualität gewährleisten (Weiss & Cattaneo, 2017)? Was sind neue bzw. alternative Wohlstandskonzepte, die nicht nur das Bruttoinlandsprodukt bzw. ökonomische Kennzahlen heranziehen (Beyond GDP)? Was bedeutet eine Reduktion für den/die Einzelne:n? Ist eine Reduktion gleichbedeutend mit Verzicht? Welche positiven Lebensaspekte könnten zeitgleich gestärkt werden? Und wie kommen wir überhaupt zu einer Gesellschaft, in der viele Menschen genügsamer leben?

Die erwähnten Aspekte sind nur einige einer Vielzahl inter- und transdisziplinärer Themen- und Problemfelder, die mit der Vision von suffizienten Konsumgesellschaften einhergehen, und Ideen- und Lösungsfindung bedürfen. Zentral ist die Frage, ob und wie Suffizienz zu einem gängigen und von der Gesellschaft getragenen Modell werden kann. Im Rahmen des Symposiums sollen Chancen, Barrieren, Herausforderungen und Rahmenbedingungen für suffiziente Gesellschaften näher beleuchtet und aus unterschiedlichen Perspektiven diskutiert werden.

5. SYMPOSIUM

LITERATURQUELLEN

- Princen, T. (2005). *The Logic of Sufficiency*. In *Massachusetts Institute of Technology*. MIT Press.
- BMNT (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus), BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung), & BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie) (Eds.) (2019). *Bioökonomie: Eine Strategie für Österreich*.
<https://www.bmk.gv.at/themen/innovation/publikationen/energieumwelttechnologie/biooekonomiestrategie.html>
- Bocken, N.M., Short, S.W. (2020): Transforming business models: towards a sufficiency-based circular economy, in: Brandao et al. (eds), *Handbook of Circular Economy*,
<https://doi.org/10.4337/9781788972727.00028>
- Climate Change Center Austria et al. (2019): *Referenzplan als Grundlage für einen wissenschaftlich fundierten und mit den Pariser Klimazielen in Einklang stehenden Nationalen Energie- und Klimaplan für Österreich* (Ref-NEKP), Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften,
<https://ccca.ac.at/wissenstransfer/uninetz-sdg-13/referenz-nationaler-klima-und-energieplan-ref-nekp>
- Kalt, T., Lage, J. (2019): Die Ressourcenfrage (re)politisieren! Suffizienz, Gerechtigkeit und ökologische Transformation, *GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society*,
<https://doi.org/10.14512/gaia.28.3.4>
- Pullinger, M. (2014). Working time reduction policy in a sustainable economy: Criteria and options for its design, *Ecological Economics*, <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2014.04.009>
- Rebouças, R., Soares, A.M. (2020): Voluntary simplicity: A literature review and research agenda, *International Journal of Consumer Studies*, <https://doi.org/10.1111/ijcs.12621>
- Rosa, H. (2016): *Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung*, Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Vita, G., Lundström, J.R., Hertwich, E.G., Quist, J., Ivanova, D., Stadler, K., Wood, R. (2019): The Environmental Impact of Green Consumption and Sufficiency Lifestyles Scenarios in Europe: Connecting Local Sustainability Visions to Global Consequences, *Ecological Economics*,
<https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2019.05.002>
- Weiss, M., Cattaneo, C. (2017): Degrowth – Taking Stock and Reviewing an Emerging Academic Paradigm, *Ecological Economics*, <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2017.01.014>

